

ZUM GLÜCK GIBT'S CAMPING

Bei Vogelgezwitscher seinen Morgenkaffee trinken, auch wenn es ein löslicher ist. Wohl bei keiner Reiseform ist man so unabhängig und unkompliziert unterwegs wie beim Camping. Das wiegt auch kleine Unbequemlichkeiten auf. **alverde** spürt der Faszination der fahrenden Ferienwohnung nach.

Für Ivonne Wolter ist Zelten die ideale Urlaubsform für Familien.

„Im Zelt ist die Wand ein dünnes Stück Stoff – die Nähe zur Natur ist es, was ich am Zelten so liebe. Meine Kinder dafür zu begeistern war nicht schwer – Zelten ist für Kinder ein einziges Abenteuer. Ich musste eigentlich nie Spielzeug mitnehmen, das haben Wald oder Bachufer sozusagen bereitgestellt. Freunde finden Kinder auf Zeltplätzen ebenfalls blitzschnell. Das macht den Urlaub für Eltern so entspannend – gerade in meiner Zeit als Alleinerziehende war es perfekt. Beim Zelturlaub merke ich, wie wenig ich eigentlich brauche. In manchen Urlauben haben wir nicht mal Klapptisch und Stühle

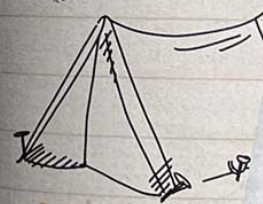
mitgenommen, sondern auf der Picknickdecke gegessen – etwa selbst gesammelte Pilze, zubereitet im kleinen Kocher. Inzwischen sind meine Kinder im Teeniealter und mit meinem neuen Partner machen wir immer noch Urlaub im Zelt. Naturidylle genügt jetzt allerdings nicht mehr, Outdoor-Sportangebote wie Klettern, Bogenschießen oder Wildwasser-Rafting treffen jetzt eher den Geschmack meiner Kids. Einmal waren wir auch auf einem resortartigen Campingplatz mit Disco und Pool. Naja ... Das besondere Gemeinschaftsgefühl der Camper erlebt man zwar auch auf großen Campingplätzen, aber mir sind die kleinen, naturnahen reinen Zeltplätze die allerliebsten.“



„In einigen Urlauben haben wir das Zelten mit Kanutouren verbunden – eine tolle Kombination.“

32 % der Familien in Deutschland machen Urlaub mit Zelt oder Wohnmobil.

Quelle: GfK 2020 ©Statista 2021



WEB-TIPP

Auf ihrer Seite Zeltkinder.de trägt Ivonne Wolter Nützliches für Familien-Camper zusammen.



„Kulinarik auf kleiner Flamme: Beim Camping habe ich meine Kinder auch kontrolliert an den Umgang mit Feuer herangeführt.“

IVONNE WOLTERS TIPPS

BESCHIEDEN ANFANGEN:

Zwei Nächte und ganz in der Nähe – mit Kindern ist das aufregend genug und man kann sich so langsam ins Camping eingrooven.

DER PLATZ IST DAS ZIEL:

Informieren Sie sich, ob ein Campingplatz mit seinen Angeboten zu Ihren Bedürfnissen passt. Ein solcher Campingplatz muss nicht an der Küste oder in den Alpen liegen – auch vermeintlich unspektakuläre Regionen bieten wunderschöne Natur und tolle Campingplätze.

SICHERHEITSNETZ BEI REGEN:

Auch Naturfreaks und erst recht Kinder freuen sich über ein paar überdachte Freizeitmöglichkeiten in der Nähe, wie ein Hallenbad oder ein interessantes Museum. >

Susanne Flachmann setzt sich am liebsten allein in ihren Kastenwagen und hält sich auch bei ihren Reisezielen ein wenig abseits der Camping-Karawane.

„Meine erste lange Fahrt im Van war eine Flucht. Ich war frisch geschieden und musste einfach raus. Mein Ex-Mann und meine Kinder hatten glücklicherweise Verständnis und ermöglichen mir bis heute regelmäßige Auszeiten. Die Kombination aus Sicherheit, die der eigene Wagen bietet, und der Freiheit, überall hinfahren zu können, ist perfekt für Solo-Reisende. Ich bin ein sehr geselliger Mensch, aber auf meinen Reisen genieße ich das Alleinsein. Und wenn ich Kontakt möchte, finde ich ihn schnell, ob zu anderen Campern oder zu Einheimischen. In den ersten Jahren war allein zu campen abenteuerlich genug, deshalb war ich in Ländern wie Kroatien und Griechenland unterwegs, die eine gute Infrastruktur haben und in denen ich mich einfach wohlfühlte. Dann habe ich mich weiter aus meiner Komfortzone gewagt – denn das ist es, was Reisen für mich ausmacht – und bin nach Südost- und Osteuropa aufgebrochen. Vergangenes Jahr habe ich das Wohnmobil stehen gelassen und bin mit Motorrad und Zelt durch Georgien gefahren. Sehr viel weniger Komfort als im Wagen, aber noch mehr Freiheit. Ich liebe es.“

GROß ANFANGEN:

Für den Anfang sind große Campingplätze ideal, weil sie mehr Platz zum Rangieren und viel Infrastruktur bieten. Mit mehr Erfahrung können Sie dann auch verstecktere, kleine Campingplätze ansteuern.

BITTE NICHT WILD PARKEN:

Mit seinem Van darf man zum Schlafen an fast jeder Stelle stehen. Mit dieser Freiheit aber bitte verantwortungsvoll umgehen! Stellen Sie den Wagen nur dahin, wo er weder die Natur noch andere Menschen beeinträchtigt. Wochenlang Strandparkplätze zu blockieren, das ist nicht fair.



„Mein Wagen, die Natur und ich. Bei meinen Solo-Reisen tanke ich auf und habe schon viele eindrucksvolle und liebe Menschen getroffen.“

BUCH-TIPP

Susanne Flachmann:
Cool Camping Wohnmobil:
Die Anleitung für deine
Freiheit im Camper.
Haffmans & Tolkemitt,
356-Seiten, 22,95 Euro



„Wir Freundinnen, ich ganz hinten links, haben von Strandtagen bis zur Kanutour viel Zeit in der Natur verbracht.“

Laura Berge brach im Sommer 2020 zum ersten Mal mit einem Van auf – zusammen mit vier Freundinnen.

KEINE ANGST VORM VAN:

Man gewöhnt sich auch als Neuling bald an das etwas andere Fahrgefühl. Bei der Einweisung in den Wagen sollte man aber sehr aufmerksam zuhören und jederzeit nachfragen. Dann klappt es auch auf der Fahrt mit der Technik.

FÜR WASSER UND STROM:

Was ich bei einem gemieteten Wagen immer mitnehmen würde, ist ein Verlängerungsschlauch und ein -kabel, damit man auf Campingplätzen immer bequem Anschluss an Wasser und Strom hat.

WEB-TIPP

Private Wohnmobile mieten kann man beispielsweise auf [yescapa.de](https://www.yescapa.de).



„Als wir den Sommerurlaub 2020 planten, wussten wir nicht, was überhaupt möglich sein würde – Camping erschien uns als die pandemiesichere Reiseoption. Wir haben unser Wohnmobil von einem anderen Camper gemietet, zum einen, weil es günstiger ist als bei einem kommerziellen Vermieter, zum anderen, weil wir die persönliche Note mögen. Der Vermieter war sehr nett und hat uns geduldig in den Wagen eingewiesen – wir haben ihm dann Fotos von unterwegs geschickt, damit er weiß, es ist alles in Ordnung. Wir fünf hatten alle gut Platz, aber wir sind auch recht unkompliziert bereit, aufeinander Rücksicht zu nehmen und mit anzupacken. Man sollte sich die Leute, mit denen man auf so engem Raum zusammen Urlaub macht, auf jeden Fall gut aussuchen. Unsere Route führte von der Nordsee über Hamburg an die Ostsee und schließlich in den Spreewald. Wo wir am nächsten Tag hinwollten, haben wir meist erst am Abend vorher entschieden. Diese Spontaneität und Freiheit sind für mich das Beste am Camping. Diesen Sommer wollen wir wieder aufbrechen – mit einer noch größeren Gruppe.“



WIE NACHHALTIG IST CAMPING?

Auf Campingplätzen wird heute ein gewisser Komfort erwartet, aber der lässt sich auch ressourcenschonend herstellen. Das Ehepaar Elermann betreibt den Platz „Höhencamping Königs-kanzel“ im Schwarzwald, der mit dem EU-Ecolabel ausgezeichnet ist. Eigene Fotovoltaik-Anlagen beheizen Duschen sowie Schwimmbad, kühlen technische Geräte und decken einen guten Teil seines Strombedarfs. Die heimischen Baumarten, die die Elermanns vorausschauend vor gut 40 Jahren gepflanzt hatten, sorgen heute für ein gutes Mikroklima. Weitere Öko-Bausteine sind Lebensmittel von lokalen Höfen und Gastronomie, die To-go-Gerichte auch in mitgebrachte Behälter füllen, und konsequente Mülltrennung. Die Camper machen mit. Und gerade in den letzten Jahren stellt Bernd Elermann den Trend zu „small is beautiful“ fest: „Es kommen deutlich mehr VW-Busse und Zelte.“

*eu-ecolabel.de

WEB-TIPP

Eine Übersicht über umweltfreundliche Campingplätze findet man hier: [ecocamping.de](https://www.ecocamping.de).